

DEUTSCHE HÖRER!

Mann könnte sagen, Deutschland werde mit ungerechtem Maßstab gemessen, wenn man seinem gegenwärtigen Verzweiflungskampf, seiner Weigerung, die Niederlage anzuerkennen, seinem Widerstand bis zum letzten Mann, zur letzten Kugel, zum letzten Blutstropfen die Bewunderung versage und nicht den Heroismus anerkenne, der sich darin bewähre. Immer habe die Geschichte solchen Widerstand aufs äußerste als denkwürdig und heldenhaft gefeiert, und nun auf einmal, im Falle Deutschland, solle er für nichts oder für verbrecherisch gelten.

Diese Argumentation ist falsch. Die Fortsetzung des Krieges durch Deutschland über die Niederlage hinaus bis zur Vernichtung hat nichts mit Heroismus zu tun, sondern ist in der Tat ein Verbrechen, — begangen am deutschen Volk durch seine Führer. Der selbstmörderische Kampf des Volkes ist nicht freiwillig, sondern wird durch moralischen und physischen Terror von ihm erpreßt, — von Machthabern, die ihm vorspiegeln, es verblute für seine Ehre und Selbsterhaltung, während es in Wirklichkeit sein Letztes und mehr als sein Letztes an das Überleben der Schurken setzt, die es in diesen Krieg getrieben haben, und die um keinen Preis abdanken wollen, auch nicht um den Preis des völligen Ruins Deutschlands. Im Gegenteil: sie ketten Deutschlands völligen Ruin, der keineswegs im Interesse Europas und der Welt liegt, an ihren eigenen Untergang und wollen auf diese Weise die Sieger zwingen, mit ihnen Frieden zu machen, — einen Frieden, der selbstverständlich für sie nur eine Atempause von zehn oder auch zwanzig Jahren vor der Erneuerung des Krieges wäre.

Man hat es niemals heroisch genannt, wenn eine Bande von Räubern und Mördern, von der Polizei umstellt, bis zur letzten Patrone um sich schießt, um ihre der Justiz verfallene Haut so teuer wie möglich zu verkaufen. „Nie-mals kapitulieren!“ ist auch ihre Parole, doch daran ist nichts zu bewundern, wenn Kapitulation den Galgen bedeutet. Diese Gangster aber treiben es wenigstens auf eigene Hand und sind vergleichsweise respektabel, — verglichen nämlich mit den Nazi-Schuftcn, die ein ganzes Land für sich auf die Schlachtbank schicken, die deutschen Städte in Schutt sinken lassen und das Volk mit voller Absicht einem Zustand überliefern, der am Ende schlimmer sein wird, als der nach dem dreißigjährigen Kriege, — alles in der niederträchtigen Hoffnung, die Feinde würden davor zurückschrecken,

mitten in Europa einen Raum der Verkommenheit, des Elends und der Verzweiflung, einen Krankheitsherd in jedem Sinn entstehen zu lassen, und es vorziehen, mit ihnen, den Nazis, Frieden zu schließen.

Dies ist das erpresserische Dilemma, vor das diese Verworfenen die alliierten Mächte stellen. Insbesondere sind es die westlichen, die angelsächsischen Völker, die sie damit zu erschüttern und zu ködern suchen, denn sie taufen den heillosen Zustand, in den sie Deutschland zu versetzen drohen, auf den Namen des „Bolschewismus“ und suchen so den verlorenen Zweifrontenkrieg, den Deutschland ihnen verdankt, in einen Krieg gegen Rußland allein zu verwandeln. Am Rhein, lassen sie wissen, werden sie die Waffen niederlegen, wenn man sich mit ihnen verständigt, und alles, was ihnen an Kampfkraft bleibt, im Osten konzentrieren, um das ihnen so teure Europa vor dem „Bolschewismus“ zu bewahren. Kurzum, ihre Hoffnung ist, die demokratischen Mächte zum Verrat an ihrem sozialistischen Verbündeten bereden zu können, — einem Verrat, für dessen Infamie ihnen jedes Verständnis abgeht, und der ihnen ganz natürlich scheint.

Nun winkt ihr Rundfunk mit einem Waffenstillstand im Westen, nun arbeitet ihr Ribbentrop in Schweden, ihr Massenmörder Himmler beim Vatikan. Nun senden sie gar ihre Weiber aus, denn „L'Humanité“ in Paris will wissen, daß Frau Erzmarschallin Göring und Frau Ministerin Ribbentrop die Schweiz beehrt haben, und daß erstere die Frau des englischen Gesandten in Bern besucht hat. Sie haben nie begriffen und begreifen noch heute nicht, daß es mit ihnen, den hundertfach vertragsbrüchigen Kanailen und Schindern der Christenheit, kein Verhandeln und keinen Frieden gibt, daß sie weltunmöglich sind und zu verschwinden haben. Wollen sie Deutschland wüst legen, so ist das ihre und Deutschlands Sache; die Verbündeten können nicht anders, als mit ihnen ein Ende machen. Sie werden sich weder von Madam Göring, noch von Madam Ribbentrop beschwatzen lassen, und sollte Hitler die Kühnheit haben, sich zu verheiraten, so wird man auch mit der Frau Führerin nicht Frieden schließen. Der Gedanke des Friedens gehört einer Welt an, die Nazigehirnen unzugänglich ist.

☆